

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag des C. Meck'schen Buchdruckers (Inhaber: D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich: D. Strom in Neuenbürg.

Bezugspreis:
jährlich in Vorauszahlung
M 3.30 Durch die
Post in Orts- und Ober-
amts-Verkehr M 3.50
im sonstigen inländischen
Verkehr M 3.40 und 30 g
Postgebühr.
Abonnenten nehmen alle
Bestellungen in Neuenbürg
zu, indem die Anträge
zeitig eingehen.
Kontakte Nr. 24 bei
dem Oberamts-Sparkasse
Neuenbürg.

Anzeigerpreis:
einmalige Platzgröße
der besten Stelle 20 g
außerhalb des Bezirkes
25 g bei Anstaltsverlei-
hung durch die Geschäfts-
stelle 30 g extra.
Kleinere Plätze 50 g
Bei größeren Aufträgen
entsprechend. Rabatt bei
falls des Abnehmers
hinzuwählen.
Schluss der Anzeigen
Annahme 1 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4.
Für viele Aufträge sind
feinere Gewichte über-
nommen.

Deutschland.

Stuttgart, 22. Sept. Wie verlautet, hat der Zentrumsbauher Herr Reichsfinanzminister Erzberger aufs Wärmste für die Berücksichtigung der mittleren Beamten bei der Ausstellung der Stellen für höhere Beamte in den Landesfinanzämtern verwendet. Wie ihm der Reichsfinanzminister mitgeteilt hat, ist bestimmt in Aussicht genommen, daß 10—15 Prozent der Gesamtzahl der Stellen, die für höhere Beamten vorgesehen sind, den mittleren Beamten, die sich durch besondere Loyalität auszeichnen, zugedacht sind. In den Kreisen der mittleren Beamenschaft wurde diese Nachricht mit lebhafter Befriedigung aufgenommen.

Stuttgart, 22. Sept. Die Landesfiskalversammlung ist von der Kirchenregierung auf Dienstag, 14. Oktober einberufen. Sigmaringen, 22. Sept. Der frühere bayrische König ist nach Sigmaringen gezogen, um bei seinem Schwagerjohn, dem Fürsten von Hohenzollern, dauernd zu wohnen.

Dresden, 22. Sept. Die zwischen den Vertretern der Rechtssozialisten und der Unabhängigen abgehaltenen Verhandlungen haben zu einem Ergebnis geführt, das eine Regierungsabteilung unter Mitwirkung der Unabhängigen wieder in den Bereich der Möglichkeit rückt. Das Resultat der Verhandlungen wird zunächst noch geheim gehalten, wird aber morgen den beiderseitigen Parteien zur Entscheidung vorgelegt werden.

Berlin, 23. Sept. Die nächste Sitzung der Nationalversammlung findet am kommenden Dienstag, nachmittags 3 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen keine Anfragen und die erste Beratung des Gesetzentwurfes über die durch die inneren Unruhen verursachten Schäden.

Berlin, 22. Sept. Ministerpräsident Bauer ist an einem Herzleiden erkrankt und konnte daher aus seinem Urlaub nicht zurückkehren. Infolge seines Zustandes ist mit seiner Rückkehr nach dieser Woche zu rechnen.

Berlin, 22. Sept. Die preussische Staatsregierung ernannte den Anteriorgerichtsrat Dr. Belzer aus Sigmaringen zum Präsidenten der Regierung Sigmaringen. Dr. Belzer ist der Führer des bismarckschen Zentrums. Er gehörte dem Reichstag und dem preussischen Abgeordnetenhause seit 1906 als Vertreter Hohenzollerns an, und wurde auch dieses Jahr in die preussische Landesversammlung gewählt. Belzer ist Anhänger der Erzbergerischen Richtung im Zentrum.

Berlin, 22. Sept. Es ist zur Kenntnis der deutschen Behörden gelangt, daß an der oberösterrichischen Grenze große Mengen deutsche Waffen und Munition zur Ausfuhr an die Tscheco-Slowakei operieren. Die Ausfuhr konnte rechtzeitig verhindert werden. Es handelt sich, wie wir erfahren, um 50 000 Maschinengewehre, 10 000 Karabiner, 2000 Maschinengewehre mit je 10 000 Schuß, sowie 100 000 Artilleriegewehre. Woher die Waffen stammen, ist noch nicht festgestellt. Sämtliche Waffen und Munition wurden beschlagnahmt.

Bayreuth, 22. Sept. In der Nacht zum Montag ist der „Bolschewist“ von den Rechtssozialisten unter dem Schutze der Reichswehrtruppen wieder in Besitz genommen worden. Seit der Revolution im November vorigen Jahres hatten ihn die Sozialisten unrechtmäßig besetzt gehalten.

Zur Frage „Roske“ und die württembergisch Reichswehrverbände wird dem „Beobachter“ offiziös geschrieben:

Der Reichswehrminister hat sich über einige von ihm beschuldigten Reichswehrverbände befriedigt ausgesprochen. Daß dies nicht allgemein geschehen konnte, ist zwar bedauerlich, aber unter Berücksichtigung der Schwierigkeiten der Lage ganz erklärlich. Historische Werte können nicht im Handumdrehen wiederhergestellt werden. Dazu bedarf es langer und ernster Arbeit. Ludendorffs begünstigtes Urteil wird hierdurch nicht berührt.

Dazu bemerkt das Blatt: Das ist sehr gemessen und klug die Sache nur nach der einen Seite, nämlich nach der für Württemberg unheimlichen. Denn die offiziöse Auskunft sagt nichts anderes, als daß das „befriedigte“ Urteil Roskes für die württ. Verbände nicht gilt. Unsere Nachricht war also zutreffend und die Lage bedauerlich. In welcher Richtung aber Roske verworfenes Urteil geht, ist mit der absichtlich unklaren und darum nichts weniger als geschickten Erklärung nicht ausgesprochen. Der Schlussatz mit dem Hinweis auf Ludendorff mutet geradezu wie eine Herausforderung an. Denn er besagt nichts anderes als: wenn auch das gegenwärtige republikanische Heer Württembergs grundlegendlich ist, so waren die Württembergischen unter der Monarchie und im Kriegs- doch noch hervorragende Truppen. Aber gerade wo der Fehler bei den heutigen Reichswehrverbänden in Württemberg liegt, der nicht abgelehnt werden kann, ist mit letzter Sätze gelangt. Die württembergische Volksovertretung wird jetzt erst recht Veranlassung nehmen müssen, auf mehr Klarheit und Offenheit auch von militärischer Seite zu bestehen.

erheben. Im Höchstfalle ist somit mit 6 Prozent Grunderwerbsteuer zu rechnen. Die Grunderwerbsteuer trifft den Lebergang des Eigentums an inländischen Grundstücken. Die Steuerpflicht wird begründet durch Eintragung der Rechtsänderung in das Grundbuch. Die Steuer wird nicht erhoben beim Erwerb von Todes wegen, bei Begründung, Änderung, Fortsetzung und Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft, beim Erwerb der Einkünfte von den Eltern, Großeltern, sowie beim Erwerb der Eltern von den Kindern, bei Erbengemeinschaften, beim Erwerb von Grundstücken zur Befriedigung des glatten Landes, zur Schaffung öffentlicher Erholungsanlagen, Straßen und Plätzen. Sie wird nur hälftig erhoben, wenn der steuerpflichtige Betrag bei bebauten Grundstücken 20 000 Mark, bei unbebauten 5000 Mark nicht übersteigt und der Erwerber im letzten Jahre ein Einkommen unter 5000 Mark hatte. Der Tausch wird als doppelter Kauf besteuert. Zur Entschädigung der Steuer sind Erwerber und Veräußerer gemeinschaftlich verpflichtet. Freie sind das Reich, die Länder, die Gemeinden, deutsche Kirchen, Anstalten und Stiftungen, die ausschließlich kirchlichen, Unterrichtsgemeinnützigen und milden Zwecken dienen. Auf die Hinterziehung ist die Strafe des Zwofachen Betrages der Steuer angebracht. Von der Steuer erhält das Reich die Hälfte, über den anderen Teil treffen die Länder Bestimmung.

Ausland.

Um den Kaiser.
Brüssel, 22. Sept. „Libre Belgique“ veröffentlicht eine Depesche aus dem Haag, in der gesagt wird, daß die Nachricht von dem demnächst im Haag zu erwartenden Ergehen um Auslieferung des früheren deutschen Kaisers keine Heberhöhung verurteilt habe. Die holländische Regierung werde auf das Ersuchen des Obersten Rates mit einer höflichen, aber formellen Weigerung antworten. Von gut unterrichteter Seite wird berichtet, daß die offiziösen Nachrichten auf eine Weigerung hollands rechnen, um endgültig eine Frage aus der Welt zu schaffen, deren Lösung mit Schwierigkeiten verbunden sein dürfte.

Verailles, 23. Sept. Die Pariser Morgenpresse verbreitet eine Nachricht aus London, wonach der Generalstaatsanwalt keinen Bericht über den Prozeß gegen Kaiser Wilhelm beendet hat. Der Bericht steht den Zeitungen der Verhandlung nicht fest, erwähnt aber, daß der Gerichtshof zusammentreten könne, in London-Dover, Margate, Capa Flow oder Helgoland. Der Bericht soll dem Führer übergeben werden.

Die aufsehenerregenden Wiener Enthüllungen.

haben gezeigt, daß, abgesehen von dem Treiben der Entente, die österreichische Diplomatie ein großer Teil der Schuld an dem Ausbruch des Weltkrieges trifft. Die vielgerühmte deutsche Neutralitäts- und schweigende Haltung des Reiches, die nicht weniger die Verantwortung für den Ausbruch des Weltkrieges als die österreichische Diplomatie auf sich genommen hat, ist ein Teil der Schuld trifft auch die deutsche Diplomatie, die blindlings alles glaubte, was ihr von Wien suggeriert wurde.

Neurotische Artikel.

Amsterdam, 22. Sept. „Allgemein Handelsblad“ bepricht das von Dr. Gooch zusammengestellte Notbuch über die Vorgeschichte des Krieges. Das Blatt schreibt über Graf Berchtold, Graf Bergoglio und Ribbintrop, daß sich keiner dieser Männer Deutsch-Oesterreicher nennen dürfte. Graf Berchtold z. B. mit seinem deutschen Namen ist ein Tscheche. Drei nicht Deutsch-Oesterreicher müßte es also in erster Linie zugeschrieben werden, daß Deutsch-Oesterreich zu einem Staate dritten oder niederen Ranges verkleinert wurde, der nicht einmal imstande sein wird, für sich selbst zu sorgen und den Bewohnern Kosten auferlegt, die für ihre ausgearbeiteten Körper zu schwer seien.

Unsere Feinde und die Wiener Enthüllungen.

Londoner Blätter lassen sich aus Paris melden, daß der Rat der Alliierten am kommenden Donnerstag zu den Wiener Enthüllungen Stellung nehmen wird. Voraussichtlich werden die Alliierten die Auslieferung der Geheimdokumente aus den Wiener und Berliner Archiven von der österreichischen und deutschen Regierung verlangen. „Morning Post“ meint, die Preisent-

lichungen seien für die Alliierten von unschätzbarem Wert, das einem zweiten gewonnenen Feldzug gleichkomme.

Die Fiumefrage.

Bern, 21. Sept. Die italienische Regierung hat den Kommandanten der achten Armee, Robilant, seines Postens enthoben, weil er nicht rechtzeitig Maßnahmen zur Abwehr des Handstreichs auf Fiume ergreifen hat. An seine Stelle rückt der Admiral Cognin. Immer neue Truppenteile treten zu d'Annunzios über. Trotz der Blockade wird Fiume von venetianischen Häfen aus mit allem Nötigen versorgt. In einem Aufruf an die Venetianer, den „Corriere della Sera“ verbreitet, bezeichnet d'Annunzio sich als Oberster Führer sämtlicher Truppen und Schiffe in Fiume und fordert die Venetianer auf, sich ihm anzuschließen und das Joch der italienischen Regierung abzuschütteln. „Corriere della Sera“ beklagt d'Annunzio, von seinen Unternehmungen abzusehen, die zum Bürgerkrieg führen könnten.

Bern, 22. Sept. Admiral Cheneb hat im letzten Augenblick nachdem schon ein Sonderzug zur Abreise für ihn bereit gestellt war, die Hebernahme des Kommandos über die gegen Fiume operierenden Streikkräfte abgelehnt. Als Grund wird angegeben, daß es sich nicht um einfache militärische Mission, die er als Soldat übernehmen müßte, sondern um eine politische Aktion handelt, für die nach seiner Heberzeugung jede Möglichkeit des Sotengens fehle. Die Blätter deuten an, daß Admiral Cheneb auf seine Frage an die Regierung über das endgültige Schicksal Fiumes eine ausweichende Antwort erhalten habe. Die Lage wird für die Regierung immer verwickelter, und angesichts der Stimmung des Volkes und des Heeres ist anzunehmen, daß sie zu energischen Maßnahmen kaum greift. Andererseits wird sie von den Offizieren der jetzt aus Fiume abziehenden englischen Besatzungstruppen des geheimen Einverständnisses mit d'Annunzio beschuldigt, was auf die Haltung der sonst einer American Fiumes durch Italien ansehend nicht unfreundlich gegenüberstehenden Regierungen Englands und Frankreichs einen unangenehmen Einschnitt ausübt. Die Ohnmacht der Regierung zeigt sich auch in der Sabotagemassnahme bei der Blockade Fiumes.

Bern, 22. Sept. Der „Aoran“ bringt die gestern festgenommene Erklärung einer Reihe von Generälen mit einer nationalitätlichen militärischen Versammlung in Zusammenhang. Für gestern seien anlässlich des nationalen Feiertages der Befreiung Roms in der Hauptstadt und anderen Städten Kundgebungen gegen die Regierung geplant gewesen, doch seien diese an der Teilnahmehaftigkeit der Bevölkerung gescheitert. Der „Aoran“ weist ferner darauf hin, daß das Offizierskorps mit allen Mitteln versuche, die Demobilisation zu verhindern, um weiter im Besitze der hohen Dispositionen bleiben zu können. Das sei der tiefere Grund, weshalb fast das ganze Offizierskorps zu den Parteigängern d'Annunzios gehöre.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Durch Entschließung der Co. Kirchenregierung ist Stadtpfarrer Rösel in Wildbad, Defanats Neuenbürg, in den Ruhestand versetzt worden.

Neuenbürg, 24. Sept. Angenehm überrascht wurden wir heute früh durch eine von Herrn Wilhelm Rößel, Privatmann, uns überbrachte Kollektion von selbstgezeichnetem Spalierrost. Wir erwidern davon die Lebrin- und die Radame Faber-Batterietrie. Williams Christbirne, Herzogin Elsa, den Kaiser Wilhelm, Jules Guillet, Lord Selsfeld. Es sind durchweg keine Sorten in wahren Prachtexemplaren, die einen sichtlich anlassen. Die herrlichen Früchte, welche wir, einem Wunsch des Spenders entsprechend, an unserem Schaufenster einige Tage ausstellen, zeigen welche günstigen Resultate durch rationelle Behandlung und richtige Sortenwahl erreicht werden können.

Schönbürg, 23. Sept. Der Samstag in Gaunten unserer Kriegesgefangenen am Sonntag, den 21. ds. Mts., hatte ein sehr schönes Ergebnis und verlief in würdiger, feierlicher Weise. Der Tag begann mit Konzerten in den 3 Sanatorien, in denen schon von frühe an — dank dem Entgegenkommen der Leitungen der Sanatorien und dank dem Opfermisse unserer verehrten Kurgäste durch teilweise besondere Veranstaltungen für gewandten Zweck — ein reges buntes Leben herrschte. Insbesondere die Kurgäste des Sanatoriums Schönbürg weiteten in dem Bestreben, möglichst viel Unterhaltendes zu bieten und dadurch recht viel für unsere Geisungen zu erlangen. Die Einwohnerschaft und Kurgäste, soweit sie nicht schon in den Vormittags- und Mittagsstunden von den vielen „Blumenmädden“ befreit wurden, konnten das Nachmittag in unserem Kurgarten ihrem Opfer nicht mehr entziehen. In diesem Garten konzentrierte — wie des Vormittags in den Sanatorien — die Calmbacher Feuerweh-Kapelle. Die schönen Konzerte, die stimmungsvollen Vorträge des Gesangsvereins, sowie ein von 16 bunten, mit Seife und Rosen ausgefüllten Paaren der Damen- und Turnerrige des Turnvereins bewundernswert und produktiv aufgeführter „Schmetter-Regen“ zogen eine große Zahl Zuhörer und Zuschauer an und ernteten reichen wohlverdienten Beifall. Zur weiteren Unterhaltung war ein Preis-Schichten veranstaltet, das sich eines regen Zuspruchs erfreute und eine sehr schöne Summe für den wohltätigen Zweck abwarf. Abends 8 Uhr wurde der wohlgelungene, vom Wetter doch noch bis zum Schluss begünstigte Tag beendet. Als reines Ergebnis des Tages durften wir die schöne Summe von 2 100 Mark buchen. Allen Gebern und Allen die sich in den Dienst der edlen Sache stellten und mitwirkten, sei der herzlichste Dank gesagt.

Birkenfeld, 22. Sept. Der 1. Fußballklub Birkenfeld, welcher am letzten Sonntag die spieltüchtige „erste El“ des Fußball-

Antiumlager
Arzheim
Anschluß 132
Parmonium
aratur-Verhältnisse
ne,
Gardinen
geeignet,
elle,
Betten.
Wildbad
en
n,
nd, inen
e, Calw.
ach.
och guterdun
allstielet
are) mit Sall
agen hat zu
etta, Mechan
fenhardt
nge, 33
und
fahrkul
nufen
er 3. „Röhl
eichen bos
jirka 5
ind
f aus.
3. G. Wals
en beieitigt dam
Balsam.
de Erfolge! Sie
schreiben!
50 Mt. franke
he Schlinge
genollern.
n = Karte
ach und billig
e Buchdrucker



Bereits 05 Gippingen verpflichtet hatte, gewann das schöne, letzte Spiel mit 3 : 1 Loren. Nächsten Sonntag findet das erste Verbandsspiel der Klasse II gegen Fußball-Bereinigung Weingarten statt. Auf den Ausgang des Trefkens ist man gespannt, zumal diese Klasse aus den diesjährigen Frühjahrs-Verbandsspielen der Klasse B, als Bezirksmeister hervorging. Weitere Resultate: 1. Fußballklub Birkenfeld 2. Mannschaft gegen Fußballklub Springen 5 : 0; 1. Fußballklub Birkenfeld, 3. Mannschaft gegen Fußballklub Springen 2. Mannschaft 5 : 1.

Württemberg.

Stuttgart, 22. Sept. (Der Strommangel.) Der Verband württembergischer Stromabnehmer hat dieser Tage in einer Vertrauensmännerversammlung, die aus allen Teilen des Landes gut besucht war, zu der Verlangungsmöglichkeit der Industrie mit Strom Stellung genommen. Der Verband beschloß, wiederum bei der Regierung vorstellig zu werden und folgenden Antrag zu stellen: Die stromlosen Tage sollen mit sofortiger Wirkung aufgehoben werden. Im Falle einer erneuten Kohlenknappheit sollen die Stromwerke angewiesen werden, sich gegenseitig auszuhelfen. Notwendige Einschränkungen sollen für das ganze Land gleichmäßig erfolgen, so daß eine Benachteiligung in Zukunft ausgeschlossen ist. Die Stromwerke sollen gehalten sein, Reserveschlüssel nur auf den Fall vorzunehmen, wenn sie den bereits laufenden Verträgen in vollem Umfange nachkommen in der Lage sind. Da nach Ansicht der Vertrauensleute die Kohlenknappheit auch in den nächsten Jahren andauernd wird, sollen neue Kraftquellen in möglichst kurzer Zeit erschlossen werden. Insbesondere wird die Regierung ersucht, die Errichtung eines Elektrizitätswerks auf einem der Torflägel Oberschwabens unverzüglich in Angriff zu nehmen, namentlich da in absehbarer Zeit das Gesetz über die Enteignung bzw. Sozialisierung der Torflägereien in Kraft treten dürfte. Auch der beschleunigte Ausbau der Wasserkräfte wird der Regierung seitens des Verbandes dringend empfohlen.

Münchingen, 23. Sept. (Heimkehrende Gefangene.) Nachdem am Samstag ein Transport von 1200 Heimkehrern auf dem am württembergischen Grenze liegenden Truppenübungsplatz Heuberg eingetroffen ist, werden heute morgen 1300 heimkehrende Kriegsgefangene von Ulmberg kommend im Durchgangslager Münchingen anlangen.

Balingen, 23. Sept. (Bauernversammlung.) Eine in Dürrenmungen von etwa 300 Bauern besuchte Versammlung erklärte sich gegen die Ausdehnung der Umsatzsteuer auf die selbstverarbeiteten Lebensmittel, die in der eigenen Familie des Landwirts und Grundbesitzers verbraucht werden, da diese Erzeugnisse bereits durch die Einkommensteuer, dann durch die Grundsteuer sowohl für den Staat wie für die Gemeinden wiederholt und stark besteuert sind. Die Versammlung richtet an die württembergischen Reichstagsabgeordneten die dringende Bitte, dagegen Stellung zu nehmen.

Dom oberen Jagstthal, 23. Sept. (Wettersturz.) Auf die ungewöhnlich heißen Tage der vergangenen Woche brachte auch bei uns ein plötzlicher Wettersturz am Samstag bzw. Sonntag eine Abkühlung der Temperatur, welche den in den letzten 6 Wochen zur gänzlichen Verachtung herabgesunkenen Zimmersofen auf einmal wieder mächtig in der Achtung steigen ließ. Der bis am Sonntag Abend anhaltende sogenannte Strichregen hat den östlich ausgetrockneten Boden gelockert und für den Landwirt zur Bestellung der Herbstsaat gut vorbereitet. Am Montag früh sank die Temperatur noch mehr herab, sodass man sogar mit einem baldigen Schneeeinbruch rechnete. Allein gegen Mittag heizerte sich der Himmel wieder auf und wenn nicht der warme Ofen an die Kälte des Morgens erinnerte, könnte man glauben, es werde draußen bald wieder heiß, wie vor kaum drei Tagen.

Ulm, 22. Sept. (Ein gerissener Schieber.) Ein echtes Schieberstückchen passierte am Dienstag am Abend schnellzug Stuttgart—München. Während der Fahrt kam, wie üblich, die polizeiliche Gepäckkontrolle. Ein Reisender fiel durch einen großen Handkoffer auf. Der Beamte verlangte die sofortige Öffnung des Gepäckstückes. Zum Erstaunen der Mitreisenden und wohl auch des Beamten war der Koffer vollgestopft mit Schokoladetafeln. Bei feiner Berechnung gab der Eigentümer an, daß er die Schokolade in Mannheim gekauft habe und daß sie für eine Ulmer Firma bestimmt sei. Die Angaben schienen wenig glaubwürdig, weshalb ihm der Beamte Fahrkarte und Ausweispassiere abnahm und in Ulm nähere Untersuchung über die Herkunft und Verwendung der Schokolade in Aussicht stellte. Dem Schieber wurde der Boden sehr wohl zu heiß. Bei Süssen hielt der Zug einige Minuten. Koch entschlossen schwang sich der „Schokoladereisende“ zum Fenster hinaus, zog seinen Koffer, sowie ein weiteres Gepäckstück

Der Tag der Abrechnung.

Roman von A. v. Trützschel.
(Kochbuch verboten.)

Die Baronin streichelte besorgt das leidensblaße Gesichtchen. „Ich will ja gewiß deine Empfindungen ehren, liebste, aber glaube mir, Wellnig mußte schon, was er tat, als er den Tod suchte. Er gehörte zu den unausgeglichenen Naturen, die weder Glück spenden noch in sich aufnehmen können. Er ist vielmehr aus dem Wege gegangen, was man ihm vielleicht früher oder später zum Vorwurf gemacht hätte.“

Edith errötete heiß. „Ich weiß wohl, daß sein Leben ein unausgeglichter, erbitterter Kampf war, und gönne ihm den Frieden, den er selbst mit festem Entschluß sich geschaffen. Der Tod erscheint ja auch nur den Zurückbleibenden schrecklich; wer alles überwunden, ist zu beneiden.“

Dabei sah Edith mit verträumtem Blick ins Leere, als durchschweife ihr Geist ungemessene Weiten.

Die Baronin aber erschrak kurzbar. „Es ist nicht ihr Vater, welchem sie nachtrauert,“ dachte sie, „wer kann es wohl sein, nach dem meine Tochter sich in Sehnsucht verzehrt?“

Unbemertt von den beiden Damen war, während Edith sprach, der Baron eingetreten. Er blieb hinter der Portiere stehen. Auch er verstand es, in den Zügen seines Kindes zu lesen. Auch ihm schnitt ihr stammes Leid ins Herz.

Ungelesen schlich er wieder fort. Doch Ediths Worte: „Nur den Zurückbleibenden erscheint der Tod schrecklich...“ gingen ihm nicht wieder aus dem Sinn.

Der Winter schwand, der Februar brachte neue Stürme, Wolken schoben sich zusammen, um dann zu entschwinden. Vom blauen Himmel strahlte die Sonne. Das Eis schmolz, an den Sträuchern, die geschügt standen, zeigten sich bunte, glänzende Knospen.

„Kabelos trieb es den Baron umher. So oft wie in

nach und verstand in der Dämmerung. Der Beamte der Gepäckkontrolle machte alsbald vom Verschwinden des Fahrgastes den Sicherheitsorganen Mitteilung. Ob es gelang, ihn zu erwischen, blieb fraglich. Daß man es hier mit einem ganz geriebenen Schieber zu tun hat, ergibt sich aus dem Umstand, daß er bereits auf der Straße vor Stuttgart die Schutzlance am Waggonfenster abgehraubt hatte, um für alle Fälle unbehinderten Ausweg zu haben.

Ulm, 23. Sept. (Bürgermeisterwahl.) Unter schwacher Wahlbeteiligung ist in Neu-Ulm der von den Parteien vorgeschlagene Rechtsrat Rudolf von Bamberg zum rechtskundigen ersten Bürgermeister erwählt worden.

Einführung des Winterfahrplans rest am 5. Oktober.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen teilt mit: Im letzten Gebiet wird nach Anordnung des alliierten Oberkommandos in der Nacht vom Samstag, 4., auf Sonntag, 5. Oktober d. J., die Sommerzeit aufgehoben und die westeuropäische Zeit eingeführt, wodurch zwischen besetzten und unbefestigten Gebiet ein Zeitunterschied von einer Stunde entsteht. Zur Vermeidung doppelten Fahrplannaterials und der Verschlechterung der Verbindungen mit dem besetzten Gebiet durch Verlust von Anschlüssen wird auf den preussischen, badischen und württembergischen Bahnen der Winterfahrplan erst am 5. Oktober eingeführt. Bis zu dieser Zeit bleibt der gegenwärtige Fahrplan in Kraft. Für die bayerischen Staatseisenbahnen rechts des Rheines bleibt der urzeit gültige Personenfahrplan auch ab 5. Oktober noch bis auf weiteres bestehen.

Baden.

Mannheim, 22. Sept. In der Nacht zum Montag griff der Jagarnehmerr Gottlieb Conrad aus Balldorf einen Schutzmann, der in einer Wirtschaft feierabend gegeben hatte, mit dem Messer an und durchstach dem Beamten den Umhang. Der Schutzmann wehrte sich darauf mit dem Revolver und gab einen Schuß ab, der den Angreifer in den Bauch traf. In der Verletzung ist Conrad gestorben. Zwei seiner Spielgeschellen wurden festgenommen.

Kirchen b. Engen, 22. Sept. Eine bis jetzt unbekannte Personlichkeit warf dieser Tage eine Sprengstoffladung an einer der stärksten Stellen in die Donau, in der Nähe des Dorfes Hausen, wobei Tausende von Fischen und viele mehrspindige Netze und Borben zugrunde gingen.

Konstanz, 21. Sept. Hier wurde ein Streifabwetterorganisation gebildet, die bei etwaigen Verfassungen, durch Terror die Sicherheit zu erschüttern und Gewaltmaßnahmen durchzuführen, mit den schärfsten Abwehrmaßnahmen eingreifen soll, bis zur vollständigen Ablagerung des gesamten wirtschaftlichen und öffentlichen Lebens.

Donauwörth, 23. Sept. Die Protestvorlegung der Stadt Donauwörth, wie das Bürgermeisteramt mittels, vor dem Zusammenbruch. Die Schuld daran trägt die völlige, unzulängliche Versorgung mit elektrischer Energie, die das Drehen der Frucht gewaltig verzögert.

Bermischtes.

Bergzabern, 22. Sept. In der Nähe von Jagenheim wurde ein Soldat der französischen Besatzungsarmee ermordet. Man fand die Leiche desselben, der einem hessischen Regiment angehört, in einem Wassergraben; der Kopf war vollständig vom Rumpfe getrennt. Es ist noch nicht festgestellt, ob Raubmord vorliegt und wer die Täter sind.

Von der bayerischen Grenze, 23. Sept. Auf eigenartige Weise ist der Schmied von Seigendorf ums Leben gekommen. Er hatte des Alters wegen starker rheumatischer Schmerzen Bindung im gebogenen Rücken gehabt. Dieser Tag machte er es nunmehr wieder so, kam aber nicht mehr lebend heraus.

Der gallische Hahn auf der Kehler Rheinbrücke. Unter großen Feierlichkeiten ist, nach einem Bericht des „Gaulois“ dieser Tage der auf der Brücke von Straßburg nach Rehl auf der Kehler Seite angebrachte deutsche Adler durch einen gallischen Hahn ersetzt worden.

Was kostet ein Goldstück? Obwohl der Verkauf mit Goldstücken verboten ist, sind sie unter der Hand zur Anfertigung von Schmuckstücken, Trauringen und dergleichen sehr beliebt. Wie ein Juwelier mitteilt, der vor einigen Tagen die Gold- und Juwelenermessung in Stuttgart besuchte, ist das Gold so im Preise gestiegen, daß für ein Zwanzigmärkstück bereits 108 Mark bezahlt werden.

Steuereinkunft in der Segel-Yacht. In Waldm ist eine elegante deutsche Segelyacht aus Kiel angekommen. Während man sich im Hafen über den jetzt selteneren Anblick eines deutschen Luxusfahrzeuges wunderte, begann die Besatzung mit einemmale eine fest-

diesem Winter war er noch nie auf die Jagd gegangen. Zu Hause sprach er kaum ein Wort. Er war ebenso schwermütig wie seine Tochter. Zuweilen überfiel ihn heftige Angst.

„Ich muß handeln, eh' meine Willenskraft erlahmt,“ dachte er oft, „ehd es zu spät ist.“

In einer Märznacht, wo es noch so kalt war, daß die Kamine diese Holzschicht verschlangen und doch der Sturm nicht mehr so höhl und unheimlich klang, sondern etwas Natwilliges, Reuevolles in seinen Tönen war, sah Baron Hochfeld an seinem Schreibtisch und schrieb an seinen einzigen Bruder im fernem Westen, teilte ihm mit, daß Fritz Wellnig nicht mehr lebe, und daß er, Hochfeld, jetzt nur noch den einzigen Wunsch hege, daß seine Edith und Wolfgang's Sohn den Bund fürs Leben schließen möchten. Doch nicht eber möge Magnus — sofern er Edith nicht verlassen — hierher zurückkehren, als bis der Oheim ihn darum bitte, es sei denn, daß er inzwischen die Augen für immer schliesse. Eine Ahnung sagte ihm, daß er nicht mehr lange zu leben habe. Sollte die Nachricht von seinem Heimgange dort eintreffen, dann werde Magnus am besten unverzüglich hierher eilen, um der verwitweten Tante und Edith Beistand und Stütze zu sein. Für alles, was er Wolfgang früher und später zugesagt, bat er herzlich um Verzeihung.

Diesen Brief gab er ohne Wissen seiner Damen zur Post.

Als der Schnee geschmolzen, die Wege passierbar geworden, sah man Edith wieder durch Feld und Wald streifen. Erster und gereifter erschien ihr liebes, feines Gesicht, aber die schönen Augen blickten wieder froh, und ihr Lachen erklang. Die Jugend verlangte ihr Recht. Der Gram war überwunden und nur leise Wehmut noch zurückgeblieben.

Die Hoffnung, daß nun doch noch alles gut werden könne, zauberte rote Rosen auf ihre blaffen Wangen.

Befriedigt gewahrten die Eltern, daß Edith sich zu sehend erholte, ihren Frohsinn wiederfand.

In dieser Zeit war sie viel mit dem Vater zusam-

jame Ladung zu lösen. Nicht weniger als sechs Rollen wurden ans Land gebracht und sofort der Zollbehörde übergeben. Kaiser allerhand nützlichen Handelswaren enthielt das Boot mehrere Kisten mit wertvollen Silberwaren und anderen Kostbarkeiten von bedeutendem Metall- und Kunstwert. Die Besatzung, die sich gebildet aus vier deutschen Offizieren bestanden haben, welche Wertgegenstände in Schweden in Sicherheit bringen wollten, wird von einigem Interesse sein, näheres über den Gegenstand der kostbaren Ladung zu hören.

Der Luftverkehr der Zukunft. In München wurde diese Tage die Bayerische Luftverkehrs-G. m. b. H. gegründet, die den persönlichen und sachlichen Luftverkehr von bayerischen Verkehrsministerum den Monopolcharakter verliehen erhielt. Es wird die Postbeförderung im Flugzeug gegen einen kleinen Schlag zur Postzeit übernehmen. Die Gebühr für den Luftverkehr steht noch nicht fest. Eine entsprechende Gründung sei, wie das „Stuttgarter Neue Tagblatt“ berichtet, in den letzten Tagen auch in Württemberg vollzogen. Hier wurde die deutsche Luftverkehr ins Leben gerufen, die ähnliche Zweiggesellschaft für Bayern. Die Gründer sind der Zeppeleinbauingenieur Friedrichsaffen und die Daimler-Motorenwerke Stuttgart. Nützte, die von einer Verschmelzung der beiden Gesellschaften wissen wollen, sind verfrüht, doch ist natürlich nicht ausgeschlossen, daß diesem Gedanken zu gegebener Zeit nahegetreten wird, um ein einziges großes süddeutsches Luftverkehrsunternehmen zu schaffen.

Immer höher! Der amerikanische Flieger Roland Webb hat einen neuen Höhenrekord aufgestellt. Es gelang ihm, mit einer 400 Pferdestärke-Motor eine Höhe von 10 549 Meter zu erreichen. Das Thermometer, das der Flieger mitführte, zeigte in der Höhe eine Kälte von 43 Grad unter Null.

Im Flugzeug auf das Jungfraujoch.

(Der höchstgelegene Fliegerlandeungsplatz.) Auf dem Jungfraujoch in der Schweiz ist in einer Höhe von 3600 Meter über dem Meere ein ständiger Landungsplatz für Aeroplan eingerichtet worden. Als erster landete Oberleutnant



Adermann nach einem Flug von Thun in der Nähe der Station. Der Apparat machte einen „Kopfschlag“ in der Höhe, und der Flieger, der im Augenblick des Abstieges über den Schnee stand, zeigte eine Aufnahme nach der Landung auf dem Jungfraujoch.

Kohlenförderung in bayerisch Oberfranken. In den dortigen Kohlengruben wird die Kohlenförderung von Woche Woche lebhaft. Man hat jetzt noch eine neue Grube angelegt und ist auf mächtige Flöze gestoßen, die sogar im Tagbau

men; sie unternahmen weite Spaziergänge, schritten aber auch, lebhaft plaudernd, durch den erwachenden Wald. Und doch machte das Aussehen des Barons sich Sorgen. Seine Haltung war gebeugt, die dunkel umschatteten Augen blickten müde, schweißten über die Stirn hinweg ins Fernste.

„Ich bin der Stein des Anstoßes“, dachte er, „Wolfgang kann nicht verzeihen, was ich ihm angetan. Dies alles gehört von Rechts wegen ihm. Wie muß wir zueinander stehen, wenn er seinen Sohn begleitet!“

Solche Gedanken und Erwägungen peinigten ihn oft und spät. Wiederholt bat Edith, er möge einen Arzt konsultieren, aber davon wollte der Baron nichts wissen, er sahchte seine Tochter aus, dabei sah er aber mit dunklen, sehnsüchtigem Blick nach oben, und das Verlangen nach Erlösung war darin so deutlich ausgeprägt, daß es wohl eigen durchschauerte.

Ein köstlicher Frühlingmorgen war es, man hatte den Kaffeetisch zum ersten Male im Freien gedeckt, und still standen die Bäume im Sonnenglanz, hier und da leuchtete schon der Blütenzweige, zum größten Teil aber barrierten noch die Knospen der Entfaltung.

Der Baron, welcher sonst stets pünktlich am Kaffeetisch erschien, fehlte heute. Die Baronin ließ sich dadurch nicht stören, sie trank mit Edith und der Gesellschaft ihren Kaffee und ließ sich die frischen Waffeln, welche sie sehr liebte, munden.

Der Diener des Barons beunruhigte sich ernstlich, er wußte, daß sein Herr in den Morgenstunden überdauern seinen Schlaf mehr fand. Als eine Viertelstunde nach dem anderen verging, und das bekannte Klingelzeichen nicht ertönte, klopfte er leise an die Schlafzimmertür. Alles still blieb, drückte er vorsichtig auf die Klinke; es gab nach, die Tür war unverschlossen.

Auf keinem Lager lag der Baron mit leicht zur Seite geneigtem Kopf wie in erquickendem Schlummer. Doch bald erkannte der Diener, daß es der Schlaf war, aus dem es kein Erwachen mehr gibt.

(Schluß folgt.)

...maget werden können. Auch die seit 30 Jahren [...] Graben wurden wieder in Betrieb genommen. [...] besteht in Oberfranken selbst wenig Nachfrage nach dieser Rolle, die vielmehr gänzlich an den benachbarten [...] in und Burg auszuführen wird.

Hessle Frage. Im Barte wird eine neue Nummer vorgeführt. Ein Jünger erscheint, geleitet von einem schwarzberockten Begleiter, und nimmt würdevoll auf einem Stuhle Platz. Der Begleiter tritt vor und verbeugt sich gegen das Publikum. „Meine Damen und Herren! Ich habe die Ehre, Ihnen den berühmten Bogalla vorzustellen. Bogalla wird sich gestatten, jetzt ersteinstufige Proben seiner wunderbaren Gaben vorzulegen. Er ist Hellscher, hat das zweite Gesicht und ist in ständiger, jede Frage aus dem Publikum sofort zu beantworten. Dort ich nun bitten, Fragen zu stellen.“ — Diese Stelle. Endlich eine Stimme aus dem Zuschauerkreis: „Wo ist eine Pfützimmervorstellung zu vermieten?“ („Luftige Blätter.“)

Wie 'Tommy' am Rhein Geld macht. Wie man Geld auf eine Weise verdienen kann, ohne einen Finger zu rühren, das soll ein Soldat der englischen Besatzungsarmee am Rhein bei 'Tommy' gelernt haben. Der 'Tommy' hat eine Methode gefunden, wie man schnell und mühelos Geld verdient. Man kommt der Post entgegen und auf dem Postweg schickt man fünf Pfund nach dem Postamt. Die Post schickt fünf Pfund an den Empfänger. Man hat die Post für fünf Pfund bezahlt, bekommt aber fünf Pfund. Man hat die Post für fünf Pfund bezahlt, bekommt aber fünf Pfund. Man hat die Post für fünf Pfund bezahlt, bekommt aber fünf Pfund. Man hat die Post für fünf Pfund bezahlt, bekommt aber fünf Pfund. Man hat die Post für fünf Pfund bezahlt, bekommt aber fünf Pfund.

Handel und Verkehr.

Widberg, 22. Sept. Zuführt 80 Stück Küschenschweine, verkauft 80 Stück. Preis pro Paar 300-380 M. Milchschweine waren zugeführt 400 Stück, verkauft 300 Stück, Preis pro Paar 180-240 M. Starf befahren. Handel lebhaft. Preise lagen weitaus über dem Monatsstand. Dem Besten waren zugeführt: 22 Kälber, 25 Rinder, 8 Stiere. Verkauf 0. Schlecht befahren, Kau, Verkauf sehr wegen Futtermangel.

Regold, 20. Sept. (Obstmarkt.) Zufuhr circa 110 Körbe Tafelbirnen und Äpfel, Rostobst circa 20 Zentner, Zwischengut 1 Körbe. Preis für Tafelbirnen 20-40 M, Äpfel 30 M, Zwischengut 35 M pro Pfund, Rostobst 10-12 M pro Zentner. Alles verkauft. Gemüsemarkt. Kraut 50 M pro Kopf. Bohnen 50 M pro Pfund.

Gralsheim, 23. Sept. (Pferdemarkt.) Der erste Pferdemarkt hier war gut besucht und überaus zahlreich besucht. Es wurden über 200 Pferde zum Verkauf gestellt. Der Handel ging lebhaft. Die Preise bewegten sich für Fohlen von 2000-6000 M, für Arbeitspferde von 4000-10000 M. Bei der Prämierung der besten verkauften Arbeits- und Fohlenpferde, sowie Fohlen durch die vom Gemeinderat und Landwirtschaftlichen Bezirksverein gebildete Preiscommission wurden 14 Preise im Gesamtwert von 500 Mark vergeben.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 23. Sept. Mit Schreiben des Staatsministeriums an den Präsidenten des Landtags der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Verwaltung der Landessteuern und die Rechtsmittel gegen die Veranlagung oder Heranziehung zu Landesgaben, ferner der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Unfallversicherung für Einwohner und betreffend eine Ergänzung des Unfallversicherungsgesetzes vom 23. Dezember 1902, zugegangen.

Stuttgart, 23. Sept. Der als Nachfolger für den verstorbenen demokratischen Abgeordneten Geisler-Friedenstadt in Betracht kommende Rechtsanwalt Dr. Ehas in Stuttgart, hat, wie wir erfahren, das Mandat abgelehnt.

München, 24. Sept. Der Schulstreik ist immer noch nicht beendet. Die Verhandlungen zwischen dem Stadtrat und den Kom-

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 23. Sept. In der Sitzung teilte Präsident Reil mit, daß der Abg. Ehas (D. u. P.) auf das durch den Tod des Abg. Geisler erledigte Mandat verzichtet hat, wogegen Oberbürgermeister Wöhler-Ott, der Nachfolger des Abg. Hepp, in den Landtag eintritt. Das Haus beriet zunächst den ersten Artikel des Jugendfürsorgegesetzes. Dabei erklärten die Redner sämtlicher Fraktionen sich mit dem Entwurf einverstanden. Während jedoch die Abg. von Württemberg (D. u. P.), Dr. Baur (Z.) und Wurm (F. P.) ihre Bedenken über die zu rasche Verabschiedung des Gesetzes äußerten, trat mit aller Energie der gestrige Vater des Gesetzesentwurfs, Minister des Innern, Dr. Lindemann, auch für die dritte alobaldige Beratung des Entwurfs ein, schon im Interesse unserer Jugend. Auch sein Fraktionskollege Fischer legte

Berlin, 23. Sept. Reichspräsident Fehrenbach sprach sich auf dem Kalkhofplatz in Freiburg auch über die Männer aus, die jetzt an leitender Stelle stehen. Es müßte ihnen das Zeugnis ausgestellt werden, daß sie sich ihrer Verantwortung bewußt und bestrebt seien, uns über die Zeit des Sturms hinwegzuführen. Wenn wir über den nächsten Winter gut hinwegkommen, glaube er, daß unser Vaterland gerettet sei. Das ganze Volk müsse sich klar sein, daß jetzt der letzte Nero angespannt werden müsse.

Berlin, 24. Sept. Der in Berlin geplante Generalstreik der Metallarbeiter ist bis heute nicht zustande gekommen. In keinem der großen Betriebe waren gestern wirkliche Bestimmungen über den eventuellen Streik vorgenommen worden. Wie es heißt, sollen diese erst in den nächsten Tagen stattfinden. Die der „Berliner Lokalzeitung“ schreibt, ist man nicht nur in den rechtsozialistischen, sondern auch in unabhängigen Kreisen nicht mehr unbedingt geneigt, sich willenslos in den Streik hineinzulassen.

Berlin, 23. Sept. Die Ausschüsse der Nationalerziehung nahmen heute nach kurzer Ferienpause im Reichstagsgebäude ihre Tätigkeit wieder auf. Seit den frühen Morgenstunden tagten neben den Steueraussschüssen der Haushaltsausschuss, der die Ertätigung von Beschlüssen über die Verteilung der Schulanteile für die verschiedenen Provinzen zu regeln hat, sowie der Ausschuss für Sozialpolitik, dem die Vorbereitung des Betriebsvertrages überlassen ist.

Berlin, 24. Sept. Nach Rücksprache mit den Ministern bei General Mangin amtlich mitgeteilt, daß die Republik B. einseitig von ihrer Einsetzung an anerkannt werde. Sie unterstelle sich dem Oberpräsidenten der Rheinlande als Vermittler für die nächsten Schritte bis zur Lösung der Anschlussfrage. Eine odenburgische Regierung gebe es in Birtensfeld nicht mehr.

Berlin, 24. Sept. Das Inkrafttreten des Spielkartensteuergesetzes ist jetzt auf den 1. November festgesetzt worden.

Wien, 23. Sept. Für Mitte Oktober, spätestens anfangs November, werden von amerikanischer Seite 200 000 Tonnen amerikanische Kohlen für Wien bestellt. Die Kohlen werden zur Hälfte über Triest, zur Hälfte über Venedig nach Wien gebracht.

Wien, 24. Sept. Bei einem Aufenthalt in Wien äußerte der rumänische bevollmächtigte Minister in Budapest, Diamant, gegenüber einem Vertreter der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ über die Beziehungen zwischen Rumänien und Österreich u. a.: Rumänien ist von dem österreichischen Botschafter in Bukarest, der die Beziehungen freundschaftliche Beziehungen zu pflegen und zu gewinnbringend wirtschafliche Kontakte des Landes mit allen Mitteln zu erleichtern. Was die politischen Beziehungen zwischen Rumänien und Österreich betrifft, so ist der Friedenszustand zwischen den beiden Staaten nach der Auffassung der rumänischen Regierung bereits eingetreten, obwohl Rumänien den Vertrag von 5. Juni 1916 nicht unterzeichnet hat.

Kopenhagen, 24. Sept. Wie aus Rom meldet wird, handelt es sich, wie die Untersuchung ergeben hat, bei der dort eingetroffenen Kieler Nacht „Blut-Hein“ nicht um eine Kapitalausfuhrung aus Deutschland. Die Nacht ist von Kapitänleutnant Solch zusammen mit einem anderen Offizier zu Frachtschiffen gebracht worden. Die erste Fahrt ging nach dem schwedischen Hafen Swineshamn, wo man eine Ladung Negersteine für Kiel einnahm. Die im einzelnen festgestellten Waren, die von den Behörden in Rom als Zollpflichtig angesehen wurden, hatten einen Wert von 90 000 Mark. Sie waren bereits vor Wochen in einem Schweden in Deutschland eingekauft und konnten erst jetzt nach Schweden befördert werden.

Amsterdam, 23. Sept. Die „Times“ meldet aus Tokio, daß sich die japanische Presse über das Gerücht beunruhigt, daß Amerika Kamischakka gepachtet habe, um dort eine drahtlose Station zu errichten. Die Presse fordert die Bevölkerung auf, sich energisch für die Stellung Japans als führende Macht im Osten einzusetzen.

Strassen- und Wasserbauamt Calw.

Dampfwalzbetrieb.

Zwei Dampfstrassenwalzen werden vom 25. September ab die Staatsstraße Nr. 109 Pforzheim-Wildbad-Schönwaldgründ, von Höfen gegen Neuenbürg bearbeitet. Wenn die von den Walzen zu bearbeitende Strassenstrecke vorübergehend abgefahren ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken solange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird.

Calw, den 22. Sept. 1919. Schaal.

Städtische Pflanzschule Neuenbürg.

Am nächsten Donnerstag, den 25. d. Mts., abends 6 Uhr, werden 3 Lohse

Schlagraum

von der unteren Etage aus dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Stadtpfleger Essig.

Wir sind Käufer

von getrockneten Heidelbeeren, Wachholderbeeren, Drogen, Glanzblättern, Kamillen, Fenchel und Kalmswurzel, sowie jeder Art Tee und Pfefferminze.

Produkt Schwanen Cannstatt,

Guldenstr. 7, Telefon 1305.

Strassen- und Wasserbauamt Calw.

Dampfwalzbetrieb.

Zwei Dampfstrassenwalzen werden vom 25. September ab die Staatsstraße Nr. 109 Pforzheim-Wildbad-Schönwaldgründ, von Höfen gegen Neuenbürg bearbeitet. Wenn die von den Walzen zu bearbeitende Strassenstrecke vorübergehend abgefahren ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken solange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird.

Calw, den 22. Sept. 1919. Schaal.

Heimkehr Deutscher aus der Union.

Berlin, 23. Sept. Die amerikanische Regierung hat die sofortige Heimkehr aller in den Vereinigten Staaten befindlichen Kriegsfangenen beschlossen. Die Beförderung beginnt am 25. September auf dem amerikanischen Transportdampfer „Yokohama“, der von New-York nach Rotterdam fährt. Mit dem gleichen Dampfer werden etwa 72 deutsche Internierte heimbefördert, sowie Frauen und Familien einzelner Kriegsfangener und Internierter, ferner etwa 20 auf Ehrenwort aus der Internierung Entlassene und 35 Deutsche, denen die Einwanderung versagt wurde.

Streit der Seeleute.

Berlin, 23. Sept. Nach Bremer und Hamburger Meldungen der „B. Z.“ zieht der Bremer Seemannsstreik immer weitere Kreise. Außer den Hamburger Seeleuten haben heute auch die Seeleute der anderen Nordseehäfen mit dem Sympathiestreik begonnen. In Hamburg sollen sich auch die Mannschaften der Fischereidampfer mit den Ausschüßigen solidarisch erklärt haben.

Hamburg, 23. Sept. Die dem Seemannsbund angehörenden Seeleute erklärten sich mit den Bremer Kollegen solidarisch und stellten die Arbeit ein. Der Transportarbeiterverband forderte die ihm unterstehenden Seeleute auf, sich nicht an dem Ausstand zu beteiligen.

Stettin, 23. Sept. Die hiesigen Seeleute sind aus Sympathie für die Hamburger und Bremer Seeleute in den Streik getreten.

Ratifizierung des Friedensvertrags durch Frankreich.

Paris, 23. Sept. Die sozialistische Fraktion der Kammer hat in der entscheidenden Abstimmung über den Friedensvertrag die Stellungnahme ihrer Mitglieder freigegeben. Die Annahme des Friedensvertrages in der Kammer erfolgte bei zahlreichen Stimmhaltungen. Der Senat wird am kommenden Montag den Vertrag ratifizieren.

Frankreich verlangt die Auslieferung des Grafen Berchtold.

Genf, 23. Sept. Clemenceaux „Homme libre“, der „Temps“, das „Echo“ und das „Journal“ schrieben gestern übereinstimmend, daß die Auslieferung des Grafen Berchtold aufgrund der Wiener Veröffentlichungen von den Alliierten verlangt werden wird.

Italienischer Kronrat wegen Fiume.

Mailand, 23. Sept. Infolge der verwickelten Lage in Fiume ist der Ministerpräsident auf Wunsch des Königs zu dem Entschluß gekommen, sofort einen Kronrat zusammenzuberaufen, wie es nur bei außerordentlich wichtigen Ereignissen für entscheidende Beschlüsse geschieht. Dieser Kronrat wird am 25. September im Quirinal tagen. Im Kronrat werden außer dem Ministerpräsidenten Nitti und dem Minister des Reichs alle Führer des Heeres und der Marine, die Exministerpräsidenten, die Präsidenten der Kammer und des Senats, sowie die parlamentarischen Parteiführer teilnehmen. Der Kronrat soll die Richtlinien für die Abklärung der Lage in Fiume bestimmen.

Bern, 23. Sept. Die gesamte italienische Presse steht unter dem Eindruck der Einberufung des Kronrates und der Vertagung der Kammer auf den 27. Sept. Ein Beweis für die Schwierigkeit der Lage wird darin erblickt, daß selbst bei der Kriegserklärung an Österreich die damalige Regierung von einer außerordentlichen nationalen Konstitutionsmaßnahme abgesehen hat. Die Begner Nittis betonen, daß die Einberufung des Kronrates einen Versuch des Ministeriums bedeute, sich der Verantwortung für die untröstliche innere und äußere Lage zu entziehen.

Oberamtstadt Neuenbürg.

Außerordentliche Gemeinderatssitzung

am Donnerstag, den 25. September 1919, abends 7 Uhr.

Tagesordnung:

Verfassungsgebührenfeier.

Den 24. Sept. 1919. Stadtschultheißenamt: Ruobel

Reichshund der Kriegsbeschädigten, ehemaliger Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen

Ortsgruppe Neuenbürg.

Samstag, den 27. d. Mts., abends 8 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im Nebenzimmer z. „Ochsen“. Zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand.

Neuenbürg.
Sonntag, den 28. September, findet eine
Bezirksstagnung

der **evang. Jungfrauenvereine** hier statt. Beginn nachmittags 2 1/2 Uhr mit Gottesdienst in der Stadtkirche (Predigt: Pfarrer Schubert Stuttgart, Geschäftsführer des Evang. Verbands für die weibliche Jugend Württembergs); **Nachversammlung** im Gemeindehaus mit Darbietungen verschiedener Vereine, Vortrag von Pfarrer Schubert über das Thema: **Unsere Vereine als Glieder der Inneren Mission**, Besprechung an der Hand von Leisänen. Zur Teilnahme werden die Mitglieder unserer Jungfrauenvereine sowie die Freunde und Freundinnen evangelischer Jugendpflege herzlich eingeladen.
Den 17. Sept. 1919. **Defan Uhl**

Dobell, 22. September 1919.
Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater
Wilhelm Friedrich Keller
heute abend 7 1/2 Uhr nach langem schweren Leiden sanft im Herrn einschlafen ist.
Die tieftrauernde Gattin mit Kindern.
Beerdigung Donnerstag nachm. 2 Uhr.

Du darfst so früh
und wirst so schwer vermisst.
Du warst so lieb und gut,
daß man dich nie vergißt.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Samstag, den 27. September
stattfindenden

Hochzeits-Feier
in das Gasthaus zum „Bären“ in Stammheim
freundlichst einzuladen.

Adolf Krämer, Metzger,
Sohn des Gemeindepflegers Theodor Krämer
in Obernebelbach.

Julie Koller
zum „Bären“ in Stammheim.

Ausgang 12 Uhr in Stammheim.

Wir bitten, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Prima
Salzheringe

Stück 20 Pfg.

Für Gemeinden, Wiederverkäufer sowie Anstalten bei Originaltonne billiger.

Pfannkuch & Co.,
Neuenbürg, Telefon 70.

Schuhmacher

wollen sich von der Billigkeit und guten Qualität **Schuhmacherartikel** aller Art in meinem Laden in **Pforzheim, Leopoldstr. 7a**, überzeugen. Lagerbesuch lohnend.

S. Mazur, Pforzheim,
Leopoldstraße 7a.

Kernleder-Treibriemen
fabrizieren

H. Müller & Co., Stuttgart, Ludwigt. 26.

Oberamtstadt Neuenbürg.
Trockenmilk-Verkauf
am Donnerstag, den 25. Sept.

1 Uhr nachm. an Nr. 551 bis 625, 1 1/2 Uhr an Nr. 626 bis 700, 2 Uhr nachm. an Nr. 701 bis zum Schl. 2 1/2 Uhr an Nr. 1-75, 3 Uhr nachm. an Nr. 76 bis 150, 3 1/2 Uhr an Nr. 151 bis 225, 4 Uhr nachm. an Nr. 226 bis 300, 4 1/2 Uhr nachm. an 301 bis etwa Nr. 330.
Däten sind mitzubringen.
Städt. Lebensmittelstelle
J. A. Klinf.

Oberamtstadt Neuenbürg.
Gegen **Einfuhr-Zusatzmarke 2** der Septbr. Okt. Brotkarte wird bei Karl Scholl und Friedr. Wolfinger

amerik. Mais- und Gerstenmehl
abgegeben. Abzuholen bis spätestens 30. September.

Städt. Lebensmittelstelle.
J. A. Klinf.

Herrenalb.
Gesucht wird auf 1. Okt. tüchtiges, fleißiges

Mädchen
für Küche und Haushalt
Café Harzer.

Pforzheim.
Ein ordentliches fleißiges

Mädchen,
welches schon gedient hat, wird bei hohem Lohn auf sofort oder später nach Pforzheim gesucht.

Frau Karl Barth,
Rehgerstraße 27.

Gesucht sofort ein ehrliches, evang., 15-17jähr.

Mädchen
für Haushaltung.

Frau E. Will, Lehrer,
Hohenstadt-Wimpfen.

Köchin,
welche gut kochen kann, auch Hausarbeit übernimmt, sowie solches, nicht zu junges

Kindermädchen
für sofort oder später bei gutem Lohn gesucht. - Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
Kriegstraße 124, Karlsruhe.

Tüchtiges, solides

Alleinmädchen
bei hohem Lohn und guter Behandlung sofort oder später gesucht

Gg. Landfittel, Ortsrichter,
Mannheim.

Knecht-Gesuch.
Ich suche zu sofortigem Eintritt einen soliden, fleiß. Mann zu 6-7 Stück Vieh, welcher auch etwas mit Pferden umgehen kann, bei gutem Lohn und freier Station.
Näheres bei der Enztälere-Geschäftsstelle.

Presser-Lehrling
wird unter günstigen Bedingungen angenommen
Pforzheim, Kanalstr. 22.

Heimarbeiter
auf Doublet-Dherringe können beständig beschäftigt werden.
Angebote unter Nr. 23 an die Enztälere-Geschäftsstelle erbeten.

Turnverein Neuenbürg.
Samstag, den 27. ds. Mts.,
abends 9 Uhr,
Versammlung
im Lokal. Beginn der Singstunde punkt 8 Uhr.
NB. Die Sammlung der Kriegsgefangenenpende wird am Samstag geschlossen.
Der Vorstand.

Neuenbürg.
Welche Familie würde eine

3-Zimmerwohnung
tauschen gegen eine

3-Zimmer-Wohnung
am Stadtbahnhof.
Näheres in der Enztälere-Geschäftsstelle.

4-6 Zimmer-Wohnung
(eotl. kleines Häuschen mit Garten) unmobliert, von einzelner Dame für dauernd alsbald

zu mieten gesucht.
Angebote unter A. P. an die Geschäftsstelle des Enztälers.

Neuenbürg.
Ein gut mobliertes

Zimmer
wird auf 1. Oktober ds. Js. für jungen Herrn gesucht.
Angebote an die Enztälere-Geschäftsstelle erbeten.

Neuenbürg.
Gebrochene

Wadelbirnen la.
zum Schnitzen hat zu verkaufen

Fr. Hahn, Schlossermeister.

Gasthaus, Hotel
oder

Fremdenpension
von besseren, sachkundigen Eheleuten zu übernehmen gesucht.
Ausführliche Angebote unter Nr. 21 an die Enztälere-Geschäftsstelle.

Wer zu muthbringendem Zweck

Geld oder Kredit
benötigt, wende sich unt. Darlegung sein. Verhältn. an die **ABDA, Allgemeine Beseh- und Privat-Darlehens-Anstalt, Lahr i/Baden, Jammstr.** - Viele beglaub. Danfschreiben u. Personen jeden Standes beweisen die rasche, verschwiegene, angenehme u. vorzuschreitende Geschäftsabwicklung. Zuschrift unt. d. gekürzt. Briefanschrift: **ABDA, Lahr in Baden.**

Bettnäßen
Besehung garantiert sofort. Alter und Geschlecht angeben. Kostlos umsonst.
Verandhaus Bavaria, München 143, Auesstraße 8.

Ich suche sofort zu kaufen für vorgemerzte Käufer.

Villen, Fabriken
Geschäfte j. Art.

Hägewerke, Güter.
M. Bafam, Viegensch. Büro
Karlsruhe, Herrenstraße 38.

Maurer-Innung.

1 Waggon Zement ist eingetroffen und kann von Berechtigten am Mittwoch oder Donnerstag früh am Bahnhof gegen Bar abgeholt werden.
Haizmann.

Neuenbürg.
Moderne Salonuhren
sind eingetroffen bei

E. Braunwart's Nachfolger.

Ulmer, Landsberger und Sack-Pflüge
sowie Ersatzteile dazu.
Cultivatoren und Eggen
empfiehlt

G. Wadenhuth, Biergasse, Calw.

1000 Mark
gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht. Offerten an die Enztälere-Geschäftsstelle erbeten.

Schwann.
Einen Dorf

Milchschweine
hat zu verkaufen
Ludwig Titelin.

Oberhausen.
Zwei schöne

Zuchtrinder
hat zu verkaufen
Ernst Fie.

Schömberg.
Ein gut erhaltenes

Fahrrad
mit Summi ist zu verkaufen.
Poststraße 161.

Gut erhaltener

Rinderwagen
(Sitz- und Liegewagen) ist preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Enztälere-Geschäftsstelle.

Gesucht werden

verkäufliche Häuser
Geschäftsberriebe, Bitten, Hotels, Pensionen, Gasthöfe, Landwirtschaften, Bäckereien, Güter, Mühlen, Ziegeleien, Steinbrüche usw. wech. Unterbreitung an vorgemerzte

Käufer-Interessenten
Besuch erfolgt kostenlos. Kein Koffer, keine Provision. Angebote von Eigentümern erbeten an den Verlag

Verkaufs-Markt
Frankfurt a. M.,
Hohenzollernstraße 28.

Hierher
müssen Sie Ihre

Felle
senden und erhalten Sie die höchsten Preise vom Warden bis zum Hirsch. Ankauf v. Rehgeweihen. Gerben von Fellen.
E. Maishofer,
moderne Tierausstopferei,
Pforzheim, Lindensf. 52.
Telefon 1501.

Der Weg zum Glück
Der nordwärtskommen, belohnt sein will, bestelle das Buch **„Lebensart“**
Begleitet des neuen Zehn- und 7. Jese. H. Pflüger, Buch-Verlag, 45, Straußgasse.

Abgabekarten
für die Lebensmittelversorgung sind vorrätig in
G. Meich'schen Buchdruckerei
Inh. D. Strom.

Antike Kurse
mitgeteilt von der Bankfirma Baer & Glend, Karlsruhe

5 Proz. Kriegsanleihe . . . 77 1/2
Allgem. Et. Akt. 110
4 „ „ „ „ „ 91
Bafelstadt 110
4 „ „ „ „ „ 91 1/2
Nordb. Lloyd Akt. 110
4 „ „ „ „ „ 78
Wdm. Akt. 110
4 „ „ „ „ „ 89 1/2
Bad. Anilin u. Soda Akt. 110
4 „ „ „ „ „ 89 1/2
Deutsche Rail-Akt. 110
Devis. Schweiz 100 Franken . . . 440
Goldand 100 Gulden 950